



MITTEILUNGEN Dezember 2016

Patronatskomitee	Vorstand	Geschäftsleiter
KD Dr. Thomas Böni, Orthopädische Uniklinik Balgrist, Zürich	Raphaela Maibach, Ilanz, Präsidentin	Dr. Rolf Maibach, Ilanz
Ständerätin Pascale Bruderer Wyss, Nussbaumen AG	Corina Roth, Wollerau SZ, Aktuarin	
Flurin Caviezel, Musiker und Kabarettist, Chur	Urs Näf, Dr. med., Umiken AG, Kassier	
Dr. Peter Fuchs, ehemals Generaldirektor IKRK, Zürich und Bondon	Johannes Buchli, Protokoll, Thusis	
Vera Kaa, Sängerin und Musikerin, Zürich	Flavio Calligaris, Medien, Homepage, Zürich	
Noemi Nadelmann, Opern- und Konzertsängerin, Zürich	Birgit Gast, Labor, Mikrobiologie, Luzern	
Ständerat Dr. Martin Schmid, Chur und Splügen	Ursula Gross Leemann, lic.iur., Küssnacht ZH	
Dr. Beat Villiger, Direktor Med. Zentrum, Olympia Arzt, Bad Ragaz	Severin Meili, Dr. med., Chirurgie, Winterthur	
Alois Vinzens, CEO Graubündner Kantonalbank, Chur	Rico Monsch, Finanzen, Chur	

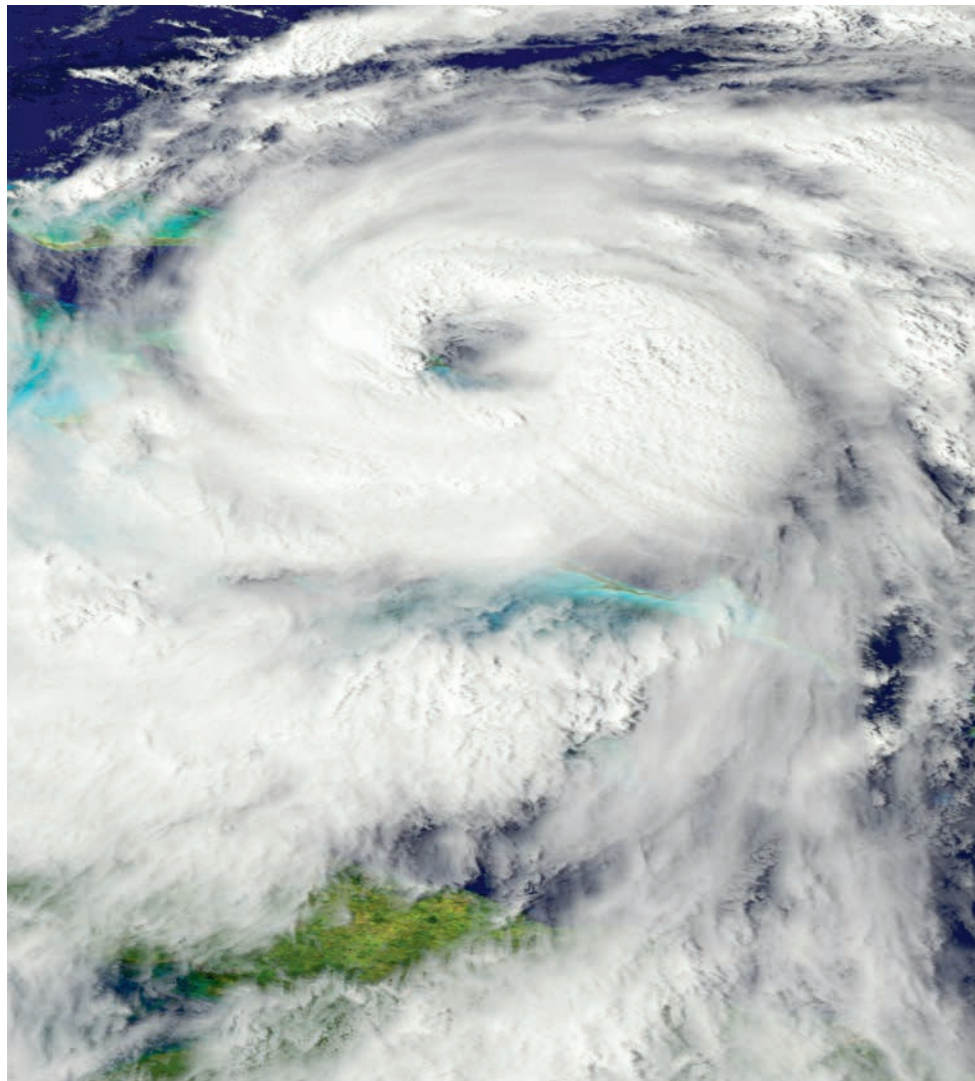
WÈ JODI-A, MEN SONJE DEMEN – LEBE HEUTE, ABER PLANE FÜR MORGEN!

(haitianisches Sprichwort)

Deschappelles/Haiti, im November 2016

Liebe Mitglieder, Freunde und Sponsoren

HURRIKAN MATTHEW erschütterte am 4. Oktober das ohnehin instabile Haiti. Im Südwesten des Landes waren die Zerstörungen schlimmer als nach dem Erdbeben 2010. Mehr als eine Million Menschen sind obdachlos. Nicht nur die Häuser und die Infrastruktur (sanitäre Anlagen, Trinkwasserversorgung) sind zerstört, auch die Felder und Bäume können nach den Überschwemmungen keine Nahrungsmittel mehr liefern. Es droht auch ausserhalb der Katastrophengebiete eine Hungersnot. Die Lebensmittelpreise sind bereits massiv gestiegen. Unser Spital war gut auf den Hurrikan vorbereitet und wurde – wie auch beim Erdbeben 2010 – nicht beschädigt. Auch jetzt waren wir sofort wieder bereit für die Behandlung von Verletzten und Kranken. Im Sommer war es nach drei Jahren relativer Pause zu einer neuen Choleraepidemie mit 250 Patienten in unserem Cholerazentrum gekommen, viele davon waren Kinder. Wenige Tage nach dem Hurrikan kam es wieder zu neuen Cholera-kranken, die rasch behandelt werden konnten. Die Schlagzeilen über Haiti sind in den Medien seit einiger Zeit verschwunden oder dann



HURRIKAN MATTHEW über Haiti 4. Oktober 2016 (ThinkstockFoto)

Tamare wurde aus den Bergen zu uns gebracht, schwer unterernährt, fiebrig und blutarm mit massiv geschwollenen Armen und Beinen, geplatzt und eitrigter Haut, einer Mischform von Kwashiorkor und Marasmus (Foto Raphaela Maibach, 14.11.2016)



so negativ wie kaum zuvor. Man liest von zunehmender politischer Instabilität, von verlorenen Spendengeldern und mehr. Wir sind froh, dass wir finanziell in keiner Weise von politischen Strukturen abhängig sind; wir unterstützen zwar funktionierende staatliche medizinische Strukturen, sind aber für unsere Betriebe völlig unabhängig. Der Staat profitiert von unserem gut funktionierenden Gesundheitssystem und lässt uns in Ruhe. Wir können deshalb immer noch behaupten, dass jeder gespendete Franken sein Ziel bei der notleidenden Bevölkerung erreicht. Unsere Kosten für Administration und Werbung (Mitteilungsblätter, Homepage) sind unter 2% der Spendeneinnahmen.

Schweizer Kinderärzte mit Souse-naika (Herzfehler, Malnutrition) und Mutter (Foto Arthur Petermann)



KINDERKLINIK

Dank Ihnen und mehreren engagierten Stiftungen finanziert die SCHWEIZER PARTNERSCHAFT HAS HAITI den Betrieb der Kinderklinik seit sieben Jahren. Die Zahl der hospitalisierten Kinder hat in diesem Jahr nochmals zugenommen: Von Oktober 2015 bis Ende September 2016 waren es 4382 Kinder, im Jahr zuvor im gleichen Zeitraum 4155. Die Zunahme betrifft alle Kinderabteilungen, so auch die Kinderchirurgie und die Neonatologie (Abteilung für kranke Neugeborene) mit Ausnahme der Abteilung für unterernährte Kinder (Malnutrition), wo dank der Früherfassung in den meistbetroffenen Bergregionen die Patientenzahlen nicht mehr anstiegen. Wir erwarten aber auch hier eine Zunahme der mangelernährten Kinder als Folge der Ernteauffälle nach dem Hurrikan. Wir sind deshalb dankbar, dass die Kinderhilfe Uitikon diese Abteilung seit vielen Jahren mitfinanziert. Mehr als 10000 Kinder wurden zusätzlich ambulant im Spital behandelt. Die haitianischen Kinderärzte kamen mit dieser grossen Zahl von Patienten und der Betreuung rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche an ihre Grenzen und waren deshalb froh, dass das Schweizer Kinderärzteeapär **Dr. Barbara Hänggli** und **Dr. Csongor Deak** sie seit dem 1. Juni tatkräftig unterstützen. Bereits jetzt können wir in der Notfallbehandlung, der Betreuung von schwerkranken Kindern und



Biancha mit schwerer Malnutrition und Pneumomediastinum (Foto Csongor Deak)

Neugeborenen eine deutliche Qualitätsverbesserung feststellen.

Biancha, die kleine Kämpferin

Die Geschichte der kleinen **Biancha** zeigt, dass am HAS auch Kinder mit komplexen Krankheitsbildern erfolgreich behandelt werden können: Unsere Schweizer Kinderärzte waren von den vielen schwer kranken Kindern beeindruckt und berichten uns: Bianca ist ein eineinhalb Jahre altes Mädchen aus einem Bergdorf. Wegen schwerer Mangelernährung wird sie im Juli 2016 auf die Malnutrition-Station aufgenommen. Dort verschlechtert sich ihr Zustand plötzlich. Bianca hat starke Atemnot und Fieber. Sie wird auf die Akutstation verlegt. Die Abklärungen zeigen eine schwere Aspirationspneumonie (Lungenentzündung nach Verschlucken von Nahrung) mit Sauerstoffmangel. Durch Sauerstoffzufuhr und intravenöse Antibiotikatherapie geht es Bianca nach einigen Tagen wieder besser. Doch auf der Morgenvsicht stellen wir eine erneute Verschlechterung des Kindes fest: Bianca ist im Gesicht aufgebläht und atmet wieder schlechter. Die Untersuchungen zeigen, dass Luft aus der Lunge in den Brustkorb und unter die Haut von Kopf und Hals entweicht (siehe Fotos). Der Gesamtverlauf macht zudem eine Tuberkuloseinfektion wahrscheinlich. In den folgenden 2 Wochen ist Bianchas Zustand kritisch und ihr Gesicht und Oberkörper sind aufgebläht. Wir entlasten die Luft aus den Weichteilen mehrmals und behandeln die Lungenentzündung und die Tu-

berkulose. Bianca ist eine kleine Kämpferin und ihre Familie trägt die schwierige Situation geduldig mit. Wir freuen uns alle, als es Bianca wieder besser geht. Sie kann nach schwerem Krankheitsverlauf in stabilem Zustand auf die Malnutrition-Station zurückkehren. Dort verläuft der Nahrungsaufbau problemlos und Bianca nimmt Gewicht zu. Sie kann einige Wochen später gestärkt nach Hause zurückkehren (siehe Foto bei Entlassung).

UNFALLCHIRURGIE

Leider nehmen die Unfälle, nicht nur wegen des Hurrikans, in ganz Haiti immer noch zu, was sich auch in unseren steigenden Operationszahlen zeigt. Wir sind froh, dass wir die letzten zwei Jahre die AVINA Stiftung für die Finanzierung dieses aufwändigen Projektes zur Seite hatten. Vermehrt erreichen uns nun auch verletzte Menschen aus den abgelegenen Bergdörfern, die früher keine Möglichkeit hatten, Hilfe zu bekommen. Seit zwei Jahren werden sie aktiv durch unseren erweiterten **SOZIALDIENST** für besonders bedürftige Patienten erreicht. Damit konnte auch unser ältestes Projekt (seit 2004!) nochmals verbessert werden.

SOLARPROJEKT

Unser Solarsystem mit 800 PV Panels, 1024 Batterie-Speicherelementen, zehn Wechselrichtern und einem komplizierten Steuerungssystem läuft nun seit mehr als einem Jahr unter der lokalen Leitung unserer haitianischen Techniker, online unterstützt und optimiert durch unsere schweizerischen und deutschen Ingenieure. Es ist zu einem Modell für grosse Solarsysteme in Regionen mit fehlender Stromversorgung geworden. Der Ausbau für weitgehende Unabhängigkeit von Dieselgeneratoren ist in fortgeschrittener Planung. Dank Ihnen und vielen weiteren Spenden können unsere Projekte auch im nächsten Jahr weitergeführt werden, so auch die **Mikrobiologie** und die Unterstützung des **Pflegedienstes**. Anfangs Januar wird **Marianne Barthelmy-Kaufmann** (Schweizerin des Jahres 2010) als Volontärin für zwei Monate die neue haitianische Pflegedienstleiterin unterstützen und mit Sicherheit eine Verbesserung in der Pflege erreichen. Aber auch die Unterstützung der Schulung von Waisenkindern in der **Ecole Pelerin** geht weiter.



Thorakozentese durch Dr. Deak (Foto Barbara Hänggli)



Biancha mit Pflegefachfrauen der Abteilung für Malnutrition (Foto Csongor Deak)



Sadjina aus den Bergen nach schwerer
Malnutrition fast wieder gesund
(Foto Csongor Deak)

MESI ANPIL – HERZLICHEN DANK!

Jetzt, da wir seit anfangs November wieder in Haiti sind, erinnert uns die Geschichte des lachenden zweijährigen Mädchens **Sadjina** auf dem Bild nebenan, wie schmal die Grenze zwischen Leben und Tod in Haiti oft ist, aber auch wie glücklich und dankbar die Menschen sind, die in unserem Spital rasch und effizient behandelt werden. Sadjina kam aus einem Dorf in den Bergen, schwer krank mit über 40 Grad Fieber, völlig ausgetrocknet nach Erbrechen und Durchfall (Cholera) bei Unterernährung (8,5kg) und Oedemen an den Beinen (Eiweissmangel). Nach Stabilisierung auf der Akutstation wurde sie auf die Abteilung für Malnutrition verlegt, wo dieses Bild entstand. Unterdessen hat sie bereits 1,5kg an

Gewicht zugenommen und ist mit ihrer Mutter zum Scherzen aufgelegt. Für uns und vielleicht auch für Sie ist **Sadjina** mit ihrer glücklichen Mutter ein frühes **Weihnachtsgeschenk!**

Helfen Sie uns bitte weiterhin mit, unser wunderbares **Spital**, das wie ein **Felsen** in diesem instabilen und schwierigen Land steht, zu unterstützen. Bleiben Sie mit uns und den trotz Umweltkatastrophen sowie wirtschaftlichen und politischen Krisen tapferen Menschen in Haiti. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität! Ihnen allen wünschen wir eine besinnliche Advents- und eine frohe Weihnachtszeit sowie ein glückliches und gesundes Neues Jahr!

Raphaela und Rolf Maibach

